

Erste Hilfe für Originale im Notfall

Vielen ist noch der Brand in der Anna-Amalia-Bibliothek Weimar oder der Einsturz des Stadtarchivs Köln in Erinnerung. Unvorhergesehene Wassereinträge, Feuer oder sogar ganze Gebäudeeinstürze können wertvolle Bestände von Kultureinrichtungen beschädigen und im schlimmsten Fall sogar vernichten. Viele Objekte des Kölner Archivs sind bis auf Briefmarkengröße zerfetzt worden, geborgene Bände der Anna-Amalia-Bibliothek derart verkoht und verblockt, dass an ein Blättern nicht mehr zu denken ist.

Solche Katastrophen lassen sich nicht vorhersagen und kommen immer unangekündigt – und sie zeigen eindrücklich, wie notwendig es ist, sich auf Notfälle vorzubereiten und zu wappnen, um ein schnelles Handeln zu ermöglichen.

Es muss allerdings nicht erst solche großen Unglücke geben, um Bestände zu gefährden – wenn es auf Bücher tropft oder ein Wasserrohr ausläuft, sind schnell größere Mengen an Objekten und Sammlungen betroffen. Erfahrungsgemäß sucht sich ein solcher Notfall auch gerne mal das Wochenende aus.

Als wichtige originalerhaltende Maßnahme während solcher Szenarien verfügt die Württembergische Landesbibliothek über ein präventives Notfallmanagement, das auch spezielles Notfallmaterial und Notfallkisten (Fachbegriff „Notfallboxen“) beinhaltet. Die Stahlkisten sind mobil einsetzbar und können an jede Stelle der Bibliothek gebracht werden. Sie enthalten persönliche Schutzausrüstungen wie Masken, Handschuhe oder auch Gummistiefel, außerdem Stifte, Scheren oder Listen zur Dokumentation der Schadenssituation wie auch Verpackungsmaterial zur Bergung von Objekten. Eine Erstversorgung des Bibliotheksmaterials wird beispielsweise durch den gezielten Einsatz von Löschkarton zum Trocknen feuchter Materialien möglich oder mit Stretchfolie, in die durchnässte Papiere gewickelt werden, um sie möglichst schnell einzufrieren und Schimmelbildung oder das Auslaufen von Farben und Pigmenten zu stoppen.



Abb. 1: Notfallboxen mit Materialien zum Personen- und Objektschutz

Im Rahmen des sanierungsbedingten Auszugs des Bibliotheksbestandes in ein Interimsgebäude zieht diese Notfalleinrichtung mit dem Bestand aus den unterirdischen Magazinen im Bestandsgebäude nach Korntal-Münchingen, außerhalb der Stadtgrenze Stuttgarts. Weitere Alt- und Sonderbestände sind auf andere Außenlager verteilt. Beispielsweise bleibt die Grafik- und Kartenabteilung zusammen mit der Bibliothek für Zeitgeschichte in der Außenstelle Gaisburgstraße; ebenfalls dorthin kommen die beiden Literaturarchive (Hölderlin-Archiv, Stefan George Archiv). Die Zeitungen und ein Teil des Altbestandes werden weiterhin im Außenmagazin Fellbach gelagert. Im neu eröffneten Erweiterungsbau stehen (zukünftig) über 230.000 Bände des Hauptbestandes. Aufgrund der großen räumlichen Distanz zwischen allen Standorten wurde in einem Projekt das Notfallmanagement aktualisiert und die speziellen Materialien wurden erweitert, um an allen

Bestands- und Magazinstandorten zukünftig eine ausreichende Notfallausstattung bereitzuhalten.

Gemeinsam sind wir stark

Finanzielle Unterstützung erhielt die WLB dafür durch die Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK) in Berlin. Seit 2010 werden mit Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) und der Kulturstiftung der Länder (KSL) deutschlandweit ausgewählte Projektvorhaben unterstützt, die zur nachhaltigen Sicherung des schriftlichen Kulturguts in Archiven und Bibliotheken beitragen. Neben konservatorischen und restauratorischen Maßnahmen an Archiv- und Bibliotheksgut sind auch Projekte der Kategorien Fachkompetenz, Notfallvorsorge, Öffentlichkeitsarbeit und Forschung möglich.

Die bestehende Notfallausstattung konnte mit Hilfe der KEK durch drei weitere Notfallboxen erweitert werden und umfasst damit alle zukünftigen (Interims-)Standorte der WLB. Zusätzlich wurde ein Stapeltrockner für Großformate der Karten- und Grafiksammlung oder Plakate aus der Bibliothek für Zeitgeschichte angeschafft. Verbrauchsmaterialien wie beispielsweise Löschkarton oder Schutzmasken wurden nachgekauft.

Um diese speziellen Materialien gezielt einzusetzen und die Abläufe während einer Notfallsituation schnell koordinieren zu können, verfügt die WLB über eine interne Notfallgruppe, die aus 32 Mitarbeitern und Kolleginnen aus allen Bereichen der Bibliothek zusammengesetzt ist.

Bei geringfügigen Wassereintrüben, die in den letzten Jahren während der verschiedenen Bauphasen eingetreten sind, kam die Notfallgruppe schon erfolgreich zum Einsatz: Materialien konnten gemeinschaftlich schnell aus dem Bereich der Schadensstelle geräumt werden; betroffene Objekte wurden erfasst und zum Trocknen aufgestellt, ausgelegt oder für die Gefriertrocknung eingefroren. Dank dieses schnellen Handelns waren Schäden und daraus resultierende Restaurierungsmaßnahmen bisher nur in einem sehr geringen Ausmaß zu verzeichnen.

Kleineren Institutionen fehlen oft für ein schnelles und koordiniertes Handeln die personellen Kapazitäten sowie die Infrastruktur, um den Schaden

in Grenzen zu halten. Dies kann jedoch auch gut ausgestatteten Häusern wie der WLB passieren, wenn große Mengen an Objekten, ganze Gebäudebereiche und Sammlungen betroffen sind. Deswegen haben sich mehrere Kultureinrichtungen in einem seit 2013 bestehenden Notfallverbund für Stuttgart zusammengeschlossen, um sich für solche Szenarien gemeinsam vorzubereiten. Im Fall einer Großhavarie unterstützt man sich außerdem gegenseitig und kooperiert dabei eng mit der Berufsfeuerwehr Stuttgart.

Im Oktober 2020 wurde die Alarmkette des Notfallverbundes Stuttgart erstmalig als gemeinsame Übung ausgelöst. Dabei sollte geprüft werden, inwieweit die Alarmierung der beteiligten Institutionen untereinander funktioniert. Informationen zu den Umständen eines fingierten Notfalls in einer Partnerinstitution wurden in einer Telefonkette weitergegeben, in diesem Zusammenhang auch Rückmeldungen zur möglichen Unterstützung durch die einzelnen Institutionen: Wie viele Personen können für unterstützende Arbeiten (Sicherung, Bergung, Sortierung, Stabilisierung, Transport) zur Verfügung gestellt werden? Ist Expertenwissen z.B. für die



Abbildung 2: Pocket Guide des Notfallverbundes



Abbildung 3: Magazinstandort der Notfallboxen

Behandlung von Papierobjekten vorhanden und wie viel benötigtes Material (z.B. Zahl von Transportkisten) kann beigesteuert werden? Verbunden damit war die interne Übung der WLB zur Aktivierung der hauseigenen Notfallgruppe, bei der spontan 21 Kolleginnen und Kollegen zusammenkamen. Am Übungs-Sammelplatz im Gebäude der Bibliothek wurden fiktive Einsatzmöglichkeiten durchgespielt und der Standort, Inhalt und Einsatz der Notfallboxen verdeutlicht. Außerdem erhielt jeder einen „Pocket Guide Notfall“ mit Kurzinformationen für die ersten Schritte im Umgang mit verschiedenen Objekten. Dieser wurde in einer kleinen Arbeitsgruppe unter Mitarbeit der WLB vom Stuttgarter Notfallverbund erstellt und angefertigt.

Zu einem funktionierenden Notfallmanagement gehören neben den speziellen Materialien für alle Standorte auch ein geschultes Notfallteam sowie die Gefahrenanalyse oder aktualisierte Notfall- und Bergungspläne mit möglichst vorab geregelten Arbeitsabläufen – soweit diese bei einem Notfall

überhaupt möglich sind. Solch eine Notfallvorsorge ist eine Daueraufgabe und muss immer wieder aktualisiert und regelmäßig erprobt und optimiert werden. Im Ernstfall kann ein gut etabliertes präventives Notfallmanagement entscheidend zur Schadensbegrenzung beitragen.

Denn wenn der Ernstfall wirklich eintreten sollte, wird es neue Herausforderungen geben und die Sorge um wertvolle Bestände verbindet sich mit Aufregung – doch dann haben wir Übungen absolviert, uns Gedanken gemacht, wie eine Erstversorgung von feuchtem oder sogar tropfendem Bibliotheksgut verlaufen kann und die Notfallausrüstung ist ausreichend aufgerüstet. Wir wissen, wo die Materialien dafür zu finden sind und wen wir über die Alarmkette aktivieren können. Ob durch finanzielle Unterstützung durch die KEK, den Notfallverbund, der uns in Stuttgart zur Seite steht, oder durch eine engagierte Notfallgruppe im eigenen Haus – gemeinsam sind wir stark!

Sonja Brandt / Christian Herrmann

„Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.“



**Koordinierungsstelle
für die Erhaltung des
schriftlichen Kulturguts**

K U L T U R
S T I F T U N G • D E R
L Ä N D E R